

Allgemeine Informationen  
für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**GESCHÄFTSBEREICH PFLEGE**

# „PFLEGE ganzheitlich gedacht...“

**WIR GEBEN PROFESSIONELLER  
PFLEGE UNSER GESICHT!**





## **Liebe Kollegin, lieber Kollege,**

gemäß des Slogans des Geschäftsbereiches Pflege der MHH:

**„Wir geben professioneller Pflege unser Gesicht“,**

stellen wir Ihnen hier das Pflegekonzept der MHH-Pflege vor.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Die Medizinische Hochschule Hannover</b>	<b>4</b>
	1.1 Jeden Tag für das Leben	4
	1.2 Alphabetische Übersicht der Zentren und Kliniken	6
<b>2</b>	<b>Die Pflege der Medizinischen Hochschule Hannover</b>	<b>8</b>
	2.1 Organigramme	8
	2.2 Geschäftsführung und Stabsstellen	8
	2.3 Pflegebereiche und Pflegedienstleitungen	9
	2.4 Stationen und Leitungen	9
	2.5 Pflegeorganisationssysteme auf den Stationen	9
	2.6 Einarbeitungs- und Führungsleitlinien	10
<b>3</b>	<b>Pflegeverständnis</b>	<b>11</b>
<b>4</b>	<b>Die Pflegewissenschaft</b>	<b>12</b>
<b>5</b>	<b>Bildung in der Pflege</b>	<b>13</b>
	5.1 Bildungsakademie Pflege	13
	5.2 Ausbildungsgänge und integrierte Studiengänge	13
	5.3 Fort- und Weiterbildung	14
	5.4 CNE - Certified Nursing Education	14
<b>6</b>	<b>Qualitätsmanagement und Zertifizierungen in der Pflege</b>	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Spezifische Pflege</b>	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Dokumentation in der Pflege</b>	<b>16</b>
	8.1 I.s.h.med.	17
	8.2 e-PA AC®/ e-PA Kids®	17
	8.3 LEP (LeistungsErfassung in der Pflege)	18
	8.4 m.life®	18
	8.5 PKMS	19
<b>9</b>	<b>Mitwirkung der Pflege</b>	<b>20</b>
	9.1 Pflegekammer	20
	9.2 Verbände	20
	9.3 Mitgliedschaften	20
<b>10</b>	<b>Verweis auf Links (intern und extern)</b>	<b>21</b>
<b>11</b>	<b>Notizen</b>	<b>22</b>

## 1.1 Jeden Tag für das Leben

Die MHH gehört zu den leistungsfähigsten medizinischen Universitäten Deutschlands. Ob Forschung, Krankenversorgung oder Lehre: Mit dem Konzept der gezielten Schwerpunktförderung, hat sich die MHH einen der vordersten Plätze in der Spitzengruppe der deutschen hochschulmedizinischen Einrichtungen gesichert.

Mit 400.000 Quadratmetern ist der Campus der MHH im Stadtteil Groß-Buchholz an der Karl-Wiechert-Allee größer als 50 Fußballfelder. Im Mittelpunkt steht das Zentral-klinikum, umgeben von der Kinderklinik, der Frauenklinik, dem Transplantationsfor-schungszentrum, dem Hans Borst-Zentrum, weiteren Forschungs- und Lehrgebäuden, der Bibliothek, dem Zentrum Schulen für nicht-ärztliche Heilberufe sowie Wohn- und Verwaltungshäusern.



---

Außer der Orthopädie, die dauerhaft im Annastift untergebracht ist, sind alle Abteilungen auf dem Campus versammelt.

Mit 1520 Planbetten und über 7500 Vollzeitbeschäftigten spiegelt dies die Größe der MHH wieder.

Weitere Informationen über Kennzahlen sowie der Bereich der Forschung und Lehre finden Sie [auf unserer Homepage](#).



## 1.2 Alphabetische Übersicht der Zentren und Kliniken

- A** [Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie](#)  
[Anästhesiologie und Intensivmedizin](#)  
[Augenheilkunde](#)
- B** [Brustzentrum](#)
- C** [Claudia von Schilling-Zentrum für Universitäre Krebsmedizin](#)  
[\(Onkologisches Zentrum\)](#)
- D** [Dermatologie, Allergologie und Venerologie](#)
- E** [Experimentelle Hämatologie](#)
- F** [Frauenheilkunde und Geburtshilfe](#)
- G** [Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie](#)
- H** [Hämatologie, Hämostaseologie, Onkologie u. Stammzelltransplantation](#)  
[Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde](#)  
[Herz-, Thorax, Transplantations- und Gefäßchirurgie](#)  
[Hörzentrum](#)
- I** [Immunologie und Rheumatologie](#)
- K** [Kardiologie und Angiologie](#)  
[Kieferorthopädie](#)  
[Kinderchirurgie](#)  
[Kinderheilkunde, Päd. Hämatologie und Onkologie](#)  
[Kinderheilkunde, Päd. Kardiologie und Päd. Intensivmedizin](#)  
[Kinderheilkunde, Päd. Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen](#)  
[Kinderheilkunde, Päd. Pneumologie, Allergologie und Neonatologie](#)
- M** [Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie](#)



## N

[Neurochirurgie](#)  
[Neurologie](#)  
[Nieren- und Hochdruckerkrankungen](#)  
[Nuklearmedizin](#)

## O

[Onkologisches Zentrum](#)  
[\(Claudia von Schilling-Zentrum für Universitäre Krebsmedizin\)](#)  
[Orthopädie \(im Annastift\)](#)

## P

[Pädiatrische Hämatologie und Onkologie](#)  
[Pädiatrische Kardiologie und Pädiatrische Intensivmedizin](#)  
[Pädiatrische Nieren-, Leber- und Stoffwechselerkrankungen](#)  
[Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie](#)  
[Perinatalzentrum](#)  
[Phoniatrie und Pädaudiologie](#)  
[Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie](#)  
[Pneumologie](#)  
[Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie](#)  
[Psychosomatik und Psychotherapie](#)

## R

[Rehabilitationsmedizin](#)  
[Rekonstruktive Gesichtschirurgie](#)

## S

[Strahlentherapie und Spezielle Onkologie](#)

## U

[Unfallchirurgie](#)  
[Urologie und Urologische Onkologie](#)

## V

[Viszeral- und Transplantationschirurgie](#)

## Z

[Zahnärztliche Prothetik](#)  
[Zahnerhaltung, Parodontologie und präventive Zahnheilkunde](#)  
[Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin](#)

Die Pflege der MHH zeichnet sich durch hochspezielle, hochprofessionelle und leistungsstarke Pflege aus. Tagtäglich vertrauen sich uns, schwerstkranke Patienten und deren An- und Zugehörige, an. Folgend wird in den verschiedenen Kapiteln ein Überblick über die Pflegelandschaft der MHH gegeben.

### 2.1 Organigramme

Unsere Mitarbeiter in der Pflege zählen zu der zweit größten Berufsgruppe der MHH. Mit knapp 1600 Vollzeitkräften ist die Organisation der Pflege einer der wichtigsten Bausteine der Krankenversorgung. Daher sind die Organisationsstrukturen ein wichtiges Instrument, gute Pflege sicherzustellen.

Die Aufbauorganisation der Pflege lässt sich über die [Organigramme](#) am deutlichsten darstellen. Die wichtigsten Organigramme und somit einen Überblick über den organisatorischen Aufbau der Pflegelandschaft der MHH finden Sie auch im [Schnellzugriff](#).

### 2.2 Geschäftsführung und Stabsstellen

Die [Geschäftsführung Pflege](#) der MHH leitet alle übergeordneten Prozesse die in den Aufgabenbereich der Pflege fallen und die damit verbundenen Entwicklungen in Fragen Professionalisierung und berufspolitischer Ausrichtung. Direkt zugehörig der Geschäftsführung sind die Funktionen der [Abwesenheitsvertretung](#) und der [Referentin](#).

Direkt an die Geschäftsführung angegliedert sind die Stabsstellen der Geschäftsführung Pflege, die sich zusammensetzen aus [Pflegerwissenschaft](#), [Integrationsbeauftragte](#), [Pflegecontrolling](#), [Qualitätsmanagement](#) und [EDV](#). Weitere Informationen über die Aufgabenbereiche und Kontaktdaten sind auf der [Homepage der MHH-Pflege](#) einsehbar.



## 2.3 Pflegebereiche und Pflegedienstleitungen

Die Pflege teilt sich auf in sieben Pflegebereiche. Jeder Pflegebereich wird durch eine [Pflegedienstleitung](#) geleitet und setzt sich aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen. Die Pflegebereichszugehörigkeit von einzelnen Stationen lässt sich am besten durch das [Organigramm](#) erschließen.

## 2.4 Stationen und Leitungen

Die über [80 Stationen und Funktionsbereiche](#) der MHH werden im Bereich der Pflege hierarchisch unterschiedlich geführt. Die Leitungsstrukturen reichen bspw. von der Pflegedienstleitung über die Bereichsleitung zur Gruppenleitung oder von der Pflegedienstleitung über die Stationsleitung/der ständigen Vertretung der Stationsleitung. Welche Leitungsstruktur gewählt wird, hängt von der Größe der pflegerischen Einheiten und der fachlichen Expertise ab.

## 2.5 Pflegeorganisationssysteme auf den Stationen

Vielfältiger gestaltet sich die Ablauforganisation der Pflege in den multiplexen Stationen. Im überwiegenden Teil der Stationen wird derzeit die Bereichspflege praktiziert. Hier reicht die Zuständigkeit des Pflegenden von 1:8 bis 1:12 je nach Fachbereich und vorliegendem Schweregrad des Patienten pro Schicht. Im Bereich der Intensivstationen wird überwiegend die Zimmerpflege angewandt, in der die Pflegenden im Verhältnis 1:1 bis 1:3 arbeiten. Einzelne Stationen, wie bspw. die Stationen 83 und 84 arbeiten im Pflegeorganisationssystem Primary Nursing und betreuen somit eine feste Patientengruppe über einen definierten Zeitraum, entweder von der Aufnahme bis Entlassung oder bis zu drei Wochen. Ähnlich ist auch die Bezugspflege; diese findet überwiegend im Bereich der psychiatrischen Stationen statt.

Multifaktoriell bedingt, sind einige Stationen auf dem Weg eigene Organisationssysteme für sich zu implementieren. Auf diesen Stationen werden Pflegeexperten, sogenannte Advanced Practice Nurses (APN), eingesetzt. APN sind akademisch ausgebildete Pflegenden mit einem Abschluss auf Masterniveau in Advanced Nursing Practice, Pflegewissenschaft oder vergleichbaren Studiengängen sowie einer mehrjähriger Fachexpertise in einem spezifischen Fachfeld der Pflege. Das Aufgabenfeld der APN ist auf eine spezifische Patientengruppe mit hohen Beratungs- und Versorgungsbedarfen ausgerichtet und unterstützt diese Patienten und ihre An- und Zugehörigen. Ebenso etablieren sie die Umsetzung pflegewissenschaftlicher Ansätze und setzen diese in der direkten Pflege um (Evidenced-based Nursing). ANP stehen in enger Vernetzung und Anbindung mit der Stabsstelle Pflegewissenschaft und bilden die direkte Umsetzung.

## 2.6 Einarbeitungs- und Führungsleitlinien

Einheitlich geregelt ist auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter, die auf den Stationen und in den Funktionsbereichen arbeiten. Dies geschieht über die Einarbeitungsleitlinie, die individuell für die Station bzw. das Einsatzgebiet erstellt wurde. Die Einarbeitungsleitlinien bilden eine solide Grundlage einer sicheren und guten Pflege und sind im [Schnellzugriff](#) abrufbar.

Des Weiteren gibt es eine Leitlinie, die zur [Einarbeitung von Leitungen](#) (Stations- und Gruppenleitungen) erstellt wurde, die die relevanten Leitungsaufgaben und -tätigkeiten abbildet.

Die [Führungsleitlinie](#) richtet sich an das Führungsverhalten im Geschäftsbereich der Pflege und hat Gültigkeit für alle leitenden Mitarbeiter.

Das Pflegeverständnis der Pflegenden der MHH soll insofern gleichverstanden werden, als dass alle Pflegenden ihr Pflegehandeln in den Mittelpunkt stellen und somit die Patienten mit den An- und Zugehörigen aktiv in den Genesungsprozess mit einbinden. Dieses einheitliche Pflegeverständnis spiegelt sich in der Vision und Mission unserer Pflege, aber auch in unserem Pflegeleitbild wieder.

Entsprechend bezieht sich der Geschäftsbereich Pflege auf die Vision und Mission, dass...

- ... wir, die Pflegenden der MHH, Maßstäbe setzen, für alle erkennbare, herausragende Qualität in der Pflege bieten und Impulsgeber, Gestalter und Vorbild für die Profession Pflege sind.
- ... wir unser Handeln auf die individuellen Lebenssituationen und spezifischen Bedürfnisse der Patienten und ihrer Bezugspersonen ausrichten.
- ... wir die Patienten und ihre Bezugspersonen auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und einer ganzheitlichen Betrachtungsweise unterstützen und begleiten.
- ... unser Handeln von ethischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Verantwortung und Leistungsbereitschaft geprägt ist.
- ... wir, als Partner im multiprofessionellen Team, die gemeinsamen MHH-Ziele realisieren.

Folgend der Vision und Mission wurde das [Pflegeleitbild](#) abgestimmt, festgehalten und verbindlich auf allen Stationen eingeführt.

Die Stabsstelle [Pflegewissenschaft](#) steht in direkter Zuordnung zur Geschäftsführung Pflege. Die Mitarbeiter der Pflegewissenschaft sind betraut mit der wissenschaftlichen Einführung und Umsetzung von zukunftsweisenden Forschungsprojekten und der Einwerbung von Drittmittelprojekten.

Um das Pflegeleitbild umsetzen zu können, gibt es neben den [nationalen Expertenstandards](#) unsere [MHH-Pflegestandards](#). Diese sind mitunter die Grundvoraussetzung für qualitativ hochwertige und professionelle Pflege am Patienten und werden ebenfalls in der Stabsstelle Pflegewissenschaft evidenzbasiert erstellt und betreut. Diese können im [Schnellzugriff](#) eingesehen werden.

Ebenso werden aus dieser Abteilung heraus pflegewissenschaftliche Fragen beantwortet, Bachelor- und Masterarbeiten betreut und Sachverständigengutachten erstellt.

Der Pessimist klagt über den Wind,  
der Optimist hofft, dass er dreht,  
der Realist richtet das Segel aus.

*Sir William Ward (1837-1924)*

Gerade in Zeiten, in denen die Verknappung von Ressourcen im Vordergrund steht, ist es umso wichtiger in Bildung zu investieren. Die Geschäftsführung Pflege der MHH macht sich stark für Qualifizierungen, ob intern oder extern.

### 5.1 Bildungsakademie Pflege

Man lernt nie aus – und genau deshalb wurde 2012 die [Bildungsakademie Pflege](#) - kurz BaP gegründet und steht als Dach der Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Pflege. Die Nutzung von Synergien zwischen den verschiedenen Ausbildungsberufen respektive der Fort- und Weiterbildung waren ausschlaggebend für die Gründung der BaP. Insgesamt hält die BaP 30 Lehrkräfte und ca. 50 Praxisanleitende mit unterschiedlichen Beschäftigungsgraden vor.

### 5.2 Ausbildungsgänge und integrierte Studiengänge

Neben der klassischen [Pflegeausbildung](#), die zum Tragen der Berufsbezeichnung Gesundheits- und Krankenpfleger/in und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in führt, sind die [Ausbildungsberufe Operationstechniker/in und Anästhesietechniker/in](#), [Operationstechnische Assistent/in und Anästhesietechnische Assistent/in](#) fest in der BaP integriert. Alle Ausbildungsberufe zeichnen sich durch eine eng vernetzte Theorie-Praxis-Ausbildung aus, die mit dem Einsatz von Praxisanleitern ein Optimum an Auszubildendenbetreuung bietet. Auszubildenden bietet sich die Möglichkeit an einem Austausch über [Erasmus+](#) teilzunehmen. Mit den entsprechenden Voraussetzungen ist in der Pflegeausbildung auch ein integriertes Pflegestudium möglich.

### 5.3 Fort- und Weiterbildung

Die [Fort- und Weiterbildung](#) ist in erster Linie der Bildungsort für alle Mitarbeiter, die in der Pflege tätig sind. Der Fortbildungskatalog lässt sich wie folgt einteilen:

- Allgemeine Fortbildungen
- Fortbildungen zu Dokumentationssystemen
- Onkologie relevante Fortbildungen
- OP/ Anästhesierelevante Fortbildungen
- Pädiatrisch Intensivpflegerelevante Fortbildungen
- Intensivpflegerelevante Fortbildungen
- Psychiatrierelevante Fortbildungen
- Reanimationskurse für Stationen

### 5.4 CNE - Certified Nursing Education

Certified Nursing Education (CNE) ist ein multimediales Fortbildungskonzept für die professionelle Gesundheits- und Krankenpflege. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pflegerat e. V. (DPR) entwickelt. Das bisher einmalige Fortbildungskonzept aktualisiert und erweitert die Pflegekompetenzen. Die Pflege der MHH bietet seit 2007 allen Mitarbeitern die Möglichkeit über eine Campus Lizenz an [Fortbildungen über CNE](#) teilzunehmen.

Qualitätsmanagement (QM) ist in den letzten Jahren ein zentraler Baustein in der Pflege geworden. Hierrüber laufen die Festlegungen von Prozessen und die Abstimmung von Schnittstellen zwischen verschiedenen Rollen, Funktionen und anderen Abteilungen. Die benannten Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) bilden die [Stabsstelle Qualitätsmanagement](#). Weiter benannte QMB sind die Pflegedienstleitungen für Ihre Bereiche. SharePoint stellt die Basis für das QM. Es dient dem Dokumentenmanagement und wirkt als Lenkungssystem und bietet somit eine gemeinsame Plattform für den Austausch von Dokumenten und Prozessbeschreibungen und unterstützt die internen Arbeitsabläufe durch nachvollziehbare Workflows. Über einen anwenderfreundlichen [Schnellzugriff](#) gelangen die Mitarbeiter von jedem zugänglichen PC an alle notwendigen Formulare und Informationen. Somit sind die Arbeitsabläufe für jeden Arbeitsbereich gut strukturiert und nachvollziehbar.

Das Qualitätsmanagement der Pflege legt übergeordnete [Qualitätsziele](#) fest und verfolgt diese systematisch weiter. Alle Mitarbeiter, aber insbesondere die Führungspersonen, sind dazu angehalten die vereinbarten Qualitätsziele zu erreichen.

Die Pflege der MHH ist fortlaufend an Zertifizierungen beteiligt. Hier ist u. a. DIN EN ISO 9001, OnkoZert oder PeriZert zu nennen.

Der Bereich der spezifischen Pflege gestaltet sich je nach Fachbereich natürlich unterschiedlich. Die Kompetenzen, die der Bereich der Pflege vorhält, sind sehr breit gefächert und reichen von der Anwendung komplementärer Pflegeangebote bis hin zu Fachweiterbildungen.

Hier eine Übersicht der [Qualifikationen und Kompetenzen](#), die der Bereich Pflege vorhält.

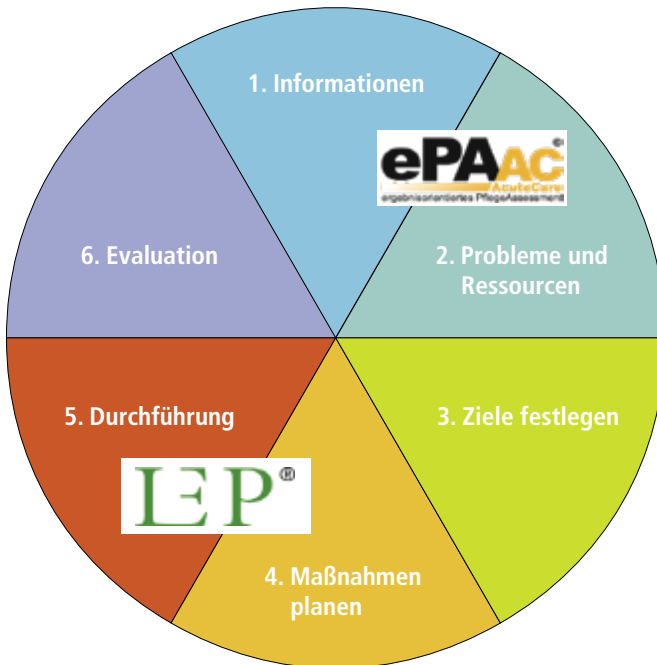
- [Onkologisches Pflegekonzept der MHH](#)



Die Medizinische Hochschule hält überwiegend elektronische Patientenakten vor, in der die Pflegedokumentation über zwei große EDV-gestützte Systeme läuft. Zum einen m.life®, welches größtenteils im Bereich der Intensivstationen Anwendung findet und zum anderen i.s.h.-med, womit Normalstationen dokumentieren. Dadurch ist es möglich eine prozess- und bedarfsorientierte Pflege zu planen. Bei Fragen zur Patientendokumentation unterstützen unsere [Anwenderbetreuer](#).

Folgend wird näher auf die EDV-basierten Pflegedokumentationssysteme eingegangen.

### Der Pflegeprozess in Darstellung mit ePA/AC® und LEP®



## 8.1 I.s.h.med.

I.s.h.med ist ein klinisches Informationssystem, das an SAP andockt und dort u. a. die Patienteneinschätzung ePA (ergebnisorientiertes PflegeAssessment) und die Pflegedokumentation in LEP (LeistungsErfassung in der Pflege) integriert und verknüpft. Die Schulung i.s.h.med./SAP sowie die Schulungen für ePA & LEP in Theorie und Praxis sind Teil der Pflichtschulungen für alle Mitarbeiter in der Pflege. ([Link Pflichtfortbildungen](#))

## 8.2 e-PA AC®/ e-PA Kids®

E-PA-AC® bzw. e-PA-KIDS® ist ein Assessmentinstrument zur Patienteneinschätzung mit dem die ersten beiden Schritte des Pflegeprozesses– Informationssammlung und Einschätzung von Problemen sowie Ressourcen des Patienten – abgebildet werden. Die Einschätzung erfolgt in verschiedenen Leistungsbereichen, wie z. B. Körperpflege, Ausscheidung etc., in denen die Kompetenzen/ Einschränkungen des Patienten mittels eines Punktesystems bewertet werden. Die Einschätzung erfolgt jeden Tag einmal und bei Zustandsveränderung des Patienten.

Als ein Ergebnis der Einschätzung wird der SPI (SelbstPflegeIndex) vom Programm errechnet. Dieser kann zwischen 10 Punkten (keine Selbstpflegekompetenz) und 40 Punkten (100 % Selbstpflegekompetenz) liegen. Des Weiteren werden zum Abschluss der Einschätzung die Risiken des Patienten, z. B. in Bezug auf den Erwerb eines Dekubitus oder einer Pneumonie, zusammenfassend dargestellt.

Die Pflegeplanung erfolgt im Anschluss mit LEP (s.u.).

- [Link FAQ ePA KIDS](#)
- [Link FAQ ePA AC](#)
- [Link ePA Kodiermanual](#)

### 8.3 LEP (LeistungsErfassung in der Pflege)

LEP ist eine ursprünglich in der Schweiz entwickelte Methode zur Planung und transparenten Darstellung von Pflegeleistungen. Sämtliche pflegerische Maßnahmen (Interventionen) sind nach Inhalt und Dauer standardisiert im LEP-Katalog aufgeführt ([Link LEP Katalog](#)). Dort findet sich eine Definition inklusive der ein- und ausgeschlossenen Maßnahmen. Nach der Einschätzung des Patienten mit ePA-AC/KIDS werden aufgrund der individuellen Probleme und Ressourcen des Patienten aus dem Maßnahmenkatalog Pflegeleistungen ausgewählt und ggf. die Zeitzyklen der gewählten Maßnahmen angepasst. Anschließend werden die geplanten Pflegemaßnahmen nach der Durchführung freigegeben.

### 8.4 m.life®

m.life® ist ein professionelles, intuitives und modernes Patientendatenmanagementsystem (PDMS), das den klinischen Arbeitstag effizient und prozessorientiert unterstützt. m.life® bietet alle Funktionen eines PDMS, wie die Datenübernahme aus Medizingeräten und Laborwerten, kontinuierliche Berechnung und graphische Präsentation der Bilanzen sowie automatische Score Berechnungen.

Darüber hinaus unterstützt m.life® die Patientenversorgung durch eine klinische Komplettdokumentation für alle Berufsgruppen und hat einen starken Fokus auf einen sicheren Medikationsprozess und eine strukturierte Pflegedokumentation (vgl. Medisite Systemhaus GmbH (2018).

[Online-Schulungsportal ILIAS](#) (Passwort: mlife)

## 8.5 PKMS

Der PKMS (Pflege Komplex Maßnahmen Score) ist ein Instrument zur Abbildung von hochaufwändiger Pflege eines Patienten. Über PKMS kann ein sogenanntes Zusatzentgelt bei den Krankenkassen abgerechnet werden. Als Akutkrankenhaus der Supramaximalversorgung mit entsprechend vielen schwerstkranken Patienten und damit auch oft hochgradig pflegebedürftigen Patienten ist die Erwirtschaftung dieser zusätzlichen Erlöse von großer Wichtigkeit. Neben den finanziellen Aspekten lässt sich der PKMS auch hervorragend dafür nutzen, den Pflegeaufwand auf den Stationen darzustellen. Die Systematik des PKMS lässt sich wie folgt zusammenfassen: Damit Punkte im PKMS erreicht werden, müssen in einem oder mehreren Leistungsbereichen, sowohl mindestens einer der vorgegebenen Gründe (G1-G12) für hochaufwendige Pflege als auch das dazu passende aufgeführte Pflegeinterventionsprofil (A-E) geplant, durchgeführt und dokumentiert werden. Anschließend werden die Punkte aus den verschiedenen Leistungsbereichen addiert. Werden mindestens 43 Punkte erreicht, kann im Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) ein OPS erlöswirksam kodiert werden. Der OPS fungiert als Leistungsnachweis und ist Grundlage für die Leistungsabrechnung (nach DDRG) deutscher Krankenhäuser.

Unter [PKMS](#) finden Sie verschiedene Dokumente, die Sie bei Identifikation und Planung von PKMS Patienten unterstützen.

### 9.1 Pflegekammer

Zur Sicherung einer qualitativ hochwertigen Pflege unserer Patienten und Erweiterung unserer Profession unterstützen wir die Arbeit der Pflegekammer.

Die mit ihr einhergehenden Ziele, die Pflegequalität selbst zu definieren, zu entwickeln und zu realisieren; pflegerische Expertise anzuerkennen und die lange Zeit gelebte Fremdbestimmung in Selbstbestimmung zu verwandeln, entspricht auch den unseren. Die Qualitätssicherung in der Berufsausübung und die damit verbundene Entwicklung einer Fort- und Weiterbildungsordnung zur (Aus-) Gestaltung unserer pflegerischen Tätigkeiten dient, neben der eigenen Kompetenzerweiterung, in erster Linie dem Schutz der Pflegebedürftigen. Die Pflegekammer bietet uns die Chance unsere eigenen Bestrebungen und Interessen zur Stärkung und Gestaltung der Pflege MHH vor allem nach außen, aber auch nach innen, gezielt zu kanalisieren.

### 9.2 Verbände

- Bundesverband Pflegemanagement, <http://www.bv-pflegemanagement.de/>
- Verband der Pflegedirektoren der Uniklinika (VPU), <http://www.vpuonline.de/>
- European Nurse Directors Association (ENDA), Präsidentin, <http://www.enda-europe.com/de/>
- Sigma Theta Tau International (STTI) Global Nursing Excellence, <https://www.sigmanursing.org/>
- World Academy of Nursing Science (WANS), <http://wans.umin.ne.jp/>

### 9.3 Mitgliedschaften

- Arbeit der Zukunft – Hans Böckler Stiftung, Beirat „Care Arbeit“
- Landesstützpunkt Hospiz und Palliativversorgung Niedersachsen e. V. (LSHPN), Fachbeirat, <https://www.hospiz-palliativ-nds.de/>
- Deutsches Netzwerk ANP und APN (DNAPN)
- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGPF)

Homepage der Pflegekammer:

<https://www.pflegekammer-nds.de/index.php/startseite.html>

# Medizinische Hochschule Hannover

## Geschäftsführung Pflege

OE 3010

Carl-Neuberg-Straße 1 • 30625 Hannover

Tel.: 0511-532-2624 • Fax: 0511-532-2551

*Version 2.0, Stand Dezember 2018*

## WIR GEBEN PROFESSIONELLER PFLEGE UNSER GESICHT!

